Computacenter · T Systems · IBM Platinum Partner · LANGENHAGEN bewegt

PARTNER FÜR NIEDERSACHSEN

NIEDERSACHSEN.LAB

DIGITALISIERUNG DER VERWALTUNG

STRATEGIE\\WERKSTATT



Status Quo aller Projektgruppen

Datum: 21. September 2026, 9:30 bis 16:30 Uhr

Ort: Denkstube, Coworking Space der Stadt Langenhagen

DEUTSCHER LANDKREISTAG · Deutscher Städtetag · DStGB Deutscher Städte- und Gemeindebund · viventure

INITIATOREN DER STRATEGIE\\WERKSTATT

NIEDERSACHSEN.LAB EINLEITUNG

Status der Arbeitsgruppen

Drei Arbeitsgruppen, ein Ziel: Verwaltung, die funktioniert.

Im Niedersachsen.LAB arbeiten kommunale Fach- und Führungskräfte in drei Arbeitsgruppen an konkreten Lösungen für den Verwaltungsalltag – von der Antragstellung durch Bürgerinnen und Bürger über die Bearbeitung im Amt bis zur Entlastung der Mitarbeitenden.

Jede Arbeitsgruppe hat ihr Problemfeld aus der Praxis heraus geschärft – durch Interviews mit der Sachbearbeitung, Prozessanalysen und Nutzerperspektiven. Seit dem Workshop am 21. September 2026 befinden sich alle drei Gruppen in der Lösungsphase: Aus Problemsätzen werden Ideen, aus Ideen erste Prototypen.

Bis Dezember 2026 legt jede Arbeitsgruppe einen entscheidungsreifen Lösungsansatz vor – mit benanntem Team und Meilensteinplan bis Februar 2027.



AG ENDE-ZU-ENDE

Verwaltungsprozesse als Baukasten



AG MITARBEITER-BEFÄHIGUNG

Wissen sichern, Einarbeitung vereinfachen, Alltag entlasten



AG SCHNITTSTELLE BÜRGER

Eine Lebenslage, ein Vorgang

AG ENDE-ZU-ENDE

Verwaltungsprozesse als Baukasten

DIE HERAUSFORDERUNG

Jede Kommune digitalisiert dieselben Antragsprozesse – Sondernutzung, Veranstaltungsanzeige, Genehmigungen – für sich allein. Die Logik ist überall gleich, nur Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten und Fachverfahren unterscheiden sich. Das Ergebnis: hoher Aufwand, viele Insellösungen, kaum Wiederverwendung.

DER ANSATZ

Die Arbeitsgruppe zerlegt Antragsprozesse in wiederverwendbare Bausteine: Antrag annehmen, Vorgang anlegen, prüfen, entscheiden, Bescheid erstellen, abrechnen, archivieren. Ziel ist ein Prozessbaukasten, mit dem Verwaltungsmitarbeitende ihre Abläufe schnell und ohne Programmierkenntnisse digitalisieren können – mit Prozessbibliotheken und Vorlagen, die bereits digitalisierte Verfahren als Muster bereitstellen.

LEITFRAGE

> Wie gestalten wir einen Verwaltungsbaustein so, dass Kommunen ihn mit eigenen Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten und Fachverfahren nutzen können – ohne ihn jedes Mal neu zu entwickeln?

STATUS

Bausteinstruktur und Prozessgrenzen sind definiert, die Leitfrage ist formuliert und mit der Sachbearbeitung aus der Praxis validiert. Die Arbeitsgruppe entwickelt jetzt den ersten Baustein prototypisch und prüft, ob er sich in mindestens zwei Kommunen einsetzen lässt.

Nächste Schritte: Anbindung von Rechtsgrundlagen und Fachverfahren, Kombinierbarkeit mehrerer Bausteine.

AG MITARBEITER-BEFÄHIGUNG

Wissen sichern, Einarbeitung vereinfachen, Alltag entlasten

DIE HERAUSFORDERUNG

Personalwechsel kostet Verwaltungen Wissen und Zeit: Neue Mitarbeitende finden sich in verstreuten Informationsquellen schwer zurecht, Einarbeitung hängt von Einzelpersonen ab, und beim Ausscheiden erfahrener Kolleginnen und Kollegen geht kritisches Wissen verloren. Im Tagesgeschäft fehlt verlässliche Unterstützung.

DER ANSATZ

Die Arbeitsgruppe denkt vom Menschen her, nicht vom Werkzeug. Ausgangspunkt sind Nutzertypen – neue Mitarbeitende, Abteilungswechsler, Kolleginnen und Kollegen vor dem Ruhestand – und qualitative Interviews mit Beschäftigten. Daraus wurden konkrete Problemsätze abgeleitet, die die Grundlage für die Lösungsentwicklung bilden.

Zwei Lösungspfade zeichnen sich ab:

01 Wissensplattform

Eine einheitliche Plattform, die verstreute Informationsquellen zusammenführt und personengebundenes Wissen organisationsweit verfügbar macht.

02 On- und Offboarding

Ein Werkzeug, das Mitarbeitende vom Eintritt bis zum Austritt strukturiert begleitet und Wissensübergaben systematisch sichert.

STATUS

Interview-Erkenntnisse, Schmerzpunkte und Wünsche sind vollständig konsolidiert, die Nutzertypen definiert. Die Arbeitsgruppe entwickelt auf Basis der Problemsätze erste Prototypen und wählt anschließend ein bis zwei Ansätze für die Machbarkeitsprüfung aus.

AG SCHNITTSTELLE BÜRGER

Eine Lebenslage, ein Vorgang

DIE HERAUSFORDERUNG

Bürgerinnen und Bürger erleben eine Lebenslage – etwa die Geburt eines Kindes – als einen zusammenhängenden Vorgang. Die Verwaltung liefert ihn als viele einzelne: Elterngeld, Kindergeld, weitere kindbezogene Leistungen, Ausweisdokumente. Formulare fragen Irrelevantes ab, Nachreichungen zwingen ins Rathaus, der Bearbeitungsstand bleibt unklar. Die Folge: Doppelarbeit auf beiden Seiten und verzögerte Auszahlungen, die Familien in finanzielle Engpässe bringen können.

DER ANSATZ

Die Arbeitsgruppe hat die Lebenslage „Geburt" konsequent aus Sicht einer werdenden Mutter analysiert und entlang der gesamten Antragskette untersucht, wo Aufwand, Fehler und Unsicherheit entstehen. Leitidee ist ein digitaler Assistent, der Unterlagen vorab zusammenstellt, nur Relevantes abfragt, Fehler vermeidet, Nachreichungen überflüssig macht und proaktiv auf weitere passende Leistungen hinweist – über eine Oberfläche, ohne zwischen Portalen wechseln zu müssen.

Vier Lösungspfade wurden ausgearbeitet:

01 Prozesskonfigurator für Kommunen

02 Persönlicher Prozessassistent für Bürgerinnen und Bürger

03 Zweckgebundene Wiederverwendung vorhandener Daten zwischen Behörden

04 Der proaktive Staat: Leistungen anbieten, bevor sie beantragt werden müssen

STATUS

Persona, Analyse und rund acht Lösungsideen liegen vor. Die Arbeitsgruppe konzentriert sich auf einen Assistenten, der die Lebenslage Geburt bündelt und Nachreichungen überflüssig macht. Nächster Schritt ist die Machbarkeitsprüfung: Welche Komponenten – Dokumentenvorprüfung, Empfehlungslogik, Statusrückmeldung – lassen sich realisieren?

Die Schnittstelle zur AG Ende-zu-Ende ist definiert: Dort, wo der Antrag maschinenlesbar vorliegt, übernimmt der Verwaltungsbaustein.

NIEDERSACHSEN.LAB AUSBLICK

Vom Prototyp zur Entscheidung.

Bis Dezember 2026 zeigen alle drei Arbeitsgruppen in einer Zwischenpräsentation, was gebaut wird – kein fertiges Produkt, aber eine belastbare Festlegung mit Team und Meilensteinplan bis Februar 2027.

21. SEPT. 2026

Workshop

Alle drei Gruppen starten in die Lösungsphase.

DEZEMBER 2026

Zwischenpräsentation

Entscheidungsreifer Lösungsansatz je Arbeitsgruppe – mit benanntem Team.

FEBRUAR 2027

Meilensteine

Umsetzung entlang des Meilensteinplans.

FRÜHJAHR 2027

Abschlusskonferenz

Die Ergebnisse werden öffentlich vorgestellt.